

Die Aktuelle Chronik aus Kreis und Gemeinden

(Von Herbst 2008 bis Herbst 2009)

Jürgen Kempenich

Lkw stürzte 50 Meter von Brohltalbrücke

Ein gleichermaßen Aufsehen erregender wie schrecklicher Unfall ereignete sich am 12. Dezember 2008 auf der Brohltal-Brücke der A 61 in Niederzissen. Gegen 12.30 Uhr geriet ein 46-jähriger Lkw-Fahrer mit seinem Sattel-schlepper in Richtung Koblenz ins Schleudern, durchbrach das Brückengeländer und stürzte mit der Zugmaschine 50 Meter tief in den Tod. Der Laster schlug im Garten eines Wohnhauses auf, in dem drei Menschen lebten. Sie kamen mit dem Schrecken davon. Der Kühl-Auflieger hing im Brückengeländer und drohte ebenfalls abzustürzen. Die Brücke wurde stundenlang gesperrt, um Erschütterungen durch den Verkehr zu vermeiden. Gegen 15.15 Uhr war der Auflieger stabilisiert und aufgerichtet, das durchbrochene Brückengeländer wurde gesichert. Die Unfallursache blieb unklar. Laut Polizei gab es weder Glatteis noch starken Wind.



Im Garten des Wohnhauses schlug die Zugmaschine auf.

Nach knapp drei Stunden wurde der Auflieger stabilisiert und konnte nicht mehr abstürzen.



Neuen Eigenbetrieb Schul- und Gebäudemanagement gegründet

Der Kreis Ahrweiler hat zum 1. Januar 2009 den Eigenbetrieb Schul- und Gebäudemanagement (ESG) neu gegründet. Es handelt sich um den ersten Eigenbetrieb dieser Art auf Kreisebene in Rheinland-Pfalz. Alle kreiseigenen Gebäude – elf Schulen in Kreisträgerschaft und die Kreisverwaltung plus deren Grundstücke – sowie die Solarstrom Ahrweiler GmbH samt Personal (Gebäudebewirtschaftung, Hausmeister) und deren Kredite wurden aus der Kreisverwaltung ausgelagert und unter einem Dach gebündelt. Die Vorteile: Entlastung des Kreishaushalts durch Verwendung von Dividendenerlösen aus den RWE-Aktien, Tilgung von Schulden, die insbesondere durch das Schulbauprogramm entstanden sind, und mehr Effizienz durch die Konzentration von Zuständigkeiten in einer gestrafften Organisationseinheit, die zuvor auf mehrere Abteilungen in der Kreisverwaltung verteilt waren.

Der Eigenbetrieb hat fast 50 Beschäftigte. Diese gehören, wie zuvor, zum Personal des Kreises Ahrweiler. Die meisten der Mitarbeiter sind in den Schulen beschäftigt (Sekretariate, Hausmeister, Küchen). Außerdem wechselten Kollegen aus der Kreisverwaltung, die weiterhin für die Schulen, deren Gebäude und Finanzen zuständig sind, in den neuen Eigenbetrieb.

Umgehung Bad Neuenahr: Endlich beginnen die Bauarbeiten

Mit dem ersten Spatenstich am 27. Februar 2009 haben die Bauarbeiten an der Ortsumgehung Bad Neuenahr begonnen. Die Fortführung der Bundesstraße 266 soll die parallel verlaufende Heerstraße entlasten und den Verkehr schneller durch das untere Ahrtal leiten. Seit Jahrzehnten sorgen der regelmäßige Durchgangsverkehr und vor allem Staus auf der A61, wenn die Heerstraße als Ausweichstrecke benutzt wird, zu Dauerbelastungen.

Das wird sich ändern. Ende 2014 soll die Umgehungsstraße fertiggestellt sein – mehr als 40 Jahre nach Beginn der ersten Planungen. Die neue Straße verbindet die B 266 im Westen der Stadt (Ahrweiler) mit der Autobahnauffahrt im Osten (Nähe Apollinaris-Gelände). Die 1,8 Kilometer lange Strecke ist bautechnisch sehr aufwändig und damit teuer: 47,4 Millionen Euro sind eingeplant, die der Bund komplett bezahlt.

Als erstes rücken die Bagger im westlichen Abschnitt der Neubaustrecke an, und zwar an der Straße „Im Dellmich“. Dort entsteht als Anschluss an den Autobahnzubringer A 573 (Abfahrt Bad Neuenahr-Ahrweiler) eine auf vier Stützen gelagerte, 105 Meter lange und bis zu zehn Meter hohe Hochstraße für vier Fahrbahnen. Am Fuß der Weinberge entlang führt die Trasse weiter durch die 115 Meter



*Im eigenen Betrieb:
Alle kreiseigenen
Gebäude – hier
das Peter-Joerres-
Gymnasium – wurden
unter einem organi-
satorischen Dach
gebündelt.*

Neuen Eigenbetrieb Schul- und Gebäudemanagement gegründet

Der Kreis Ahrweiler hat zum 1. Januar 2009 den Eigenbetrieb Schul- und Gebäudemanagement (ESG) neu gegründet. Es handelt sich um den ersten Eigenbetrieb dieser Art auf Kreisebene in Rheinland-Pfalz. Alle kreiseigenen Gebäude – elf Schulen in Kreisträgerschaft und die Kreisverwaltung plus deren Grundstücke – sowie die Solarstrom Ahrweiler GmbH samt Personal (Gebäudebewirtschaftung, Hausmeister) und deren Kredite wurden aus der Kreisverwaltung ausgelagert und unter einem Dach gebündelt. Die Vorteile: Entlastung des Kreishaushalts durch Verwendung von Dividendenerlösen aus den RWE-Aktien, Tilgung von Schulden, die insbesondere durch das Schulbauprogramm entstanden sind, und mehr Effizienz durch die Konzentration von Zuständigkeiten in einer gestrafften Organisationseinheit, die zuvor auf mehrere Abteilungen in der Kreisverwaltung verteilt waren.

Der Eigenbetrieb hat fast 50 Beschäftigte. Diese gehören, wie zuvor, zum Personal des Kreises Ahrweiler. Die meisten der Mitarbeiter sind in den Schulen beschäftigt (Sekretariate, Hausmeister, Küchen). Außerdem wechselten Kollegen aus der Kreisverwaltung, die weiterhin für die Schulen, deren Gebäude und Finanzen zuständig sind, in den neuen Eigenbetrieb.

Umgehung Bad Neuenahr: Endlich beginnen die Bauarbeiten

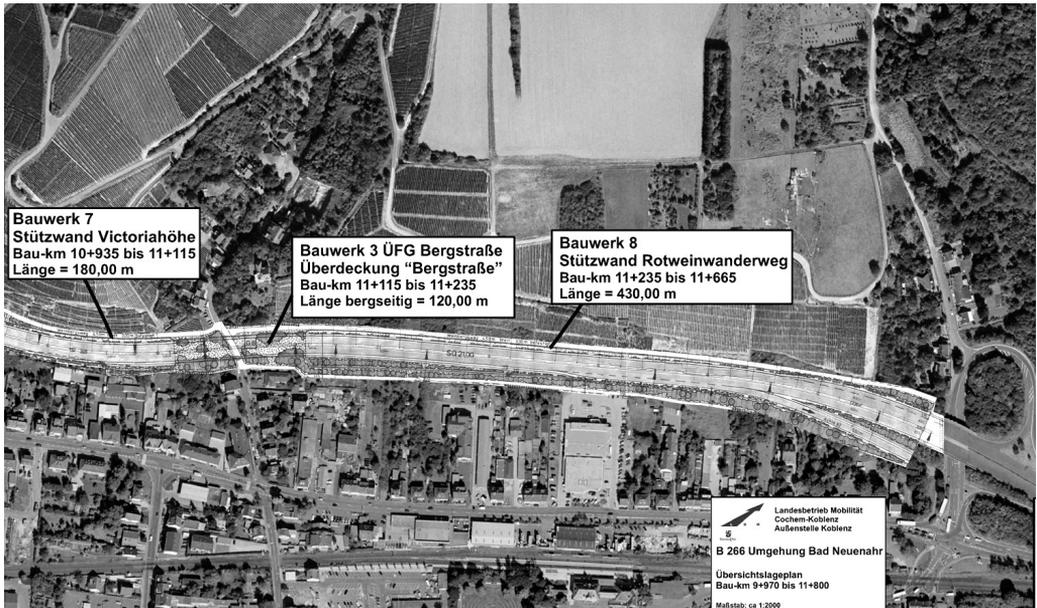
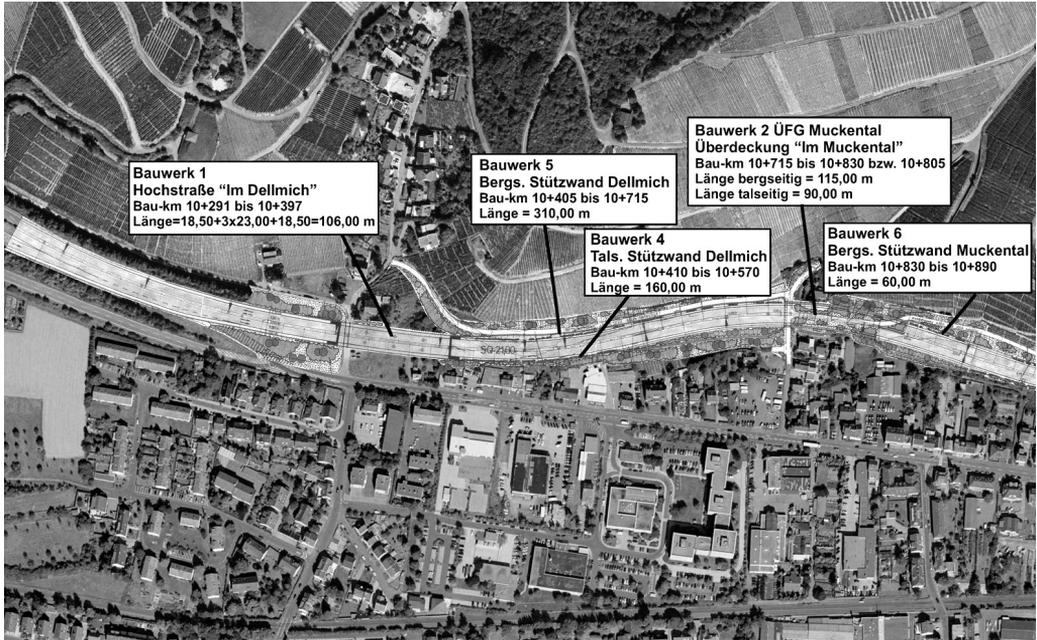
Mit dem ersten Spatenstich am 27. Februar 2009 haben die Bauarbeiten an der Ortsumgehung Bad Neuenahr begonnen. Die Fortführung der Bundesstraße 266 soll die parallel verlaufende Heerstraße entlasten und den Verkehr schneller durch das untere Ahrtal leiten. Seit Jahrzehnten sorgen der regelmäßige Durchgangsverkehr und vor allem Staus auf der A61, wenn die Heerstraße als Ausweichstrecke benutzt wird, zu Dauerbelastungen.

Das wird sich ändern. Ende 2014 soll die Umgehungsstraße fertiggestellt sein – mehr als 40 Jahre nach Beginn der ersten Planungen. Die neue Straße verbindet die B 266 im Westen der Stadt (Ahrweiler) mit der Autobahnauffahrt im Osten (Nähe Apollinaris-Gelände). Die 1,8 Kilometer lange Strecke ist bautechnisch sehr aufwändig und damit teuer: 47,4 Millionen Euro sind eingeplant, die der Bund komplett bezahlt.

Als erstes rücken die Bagger im westlichen Abschnitt der Neubaustrecke an, und zwar an der Straße „Im Dellmich“. Dort entsteht als Anschluss an den Autobahnzubringer A 573 (Abfahrt Bad Neuenahr-Ahrweiler) eine auf vier Stützen gelagerte, 105 Meter lange und bis zu zehn Meter hohe Hochstraße für vier Fahrbahnen. Am Fuß der Weinberge entlang führt die Trasse weiter durch die 115 Meter



*Im eigenen Betrieb:
Alle kreiseigenen
Gebäude – hier
das Peter-Joerres-
Gymnasium – wurden
unter einem organi-
satorischen Dach
gebündelt.*



Diese Luftbildaufnahme zeigt die geplanten Bauwerke in der Reihenfolge ihrer Entstehung von Bad Neuenahr-West („Im Dellmich“, oben im Bild) bis Bad Neuenahr-Ost (Kreuzung Hauptstraße/Heerstraße und Bahnübergang, unten im Bild). Fotos mit Erläuterungen: Landesbetrieb Mobilität Rheinland-Pfalz



Festakt unter Flaggen: der symbolische Spatenstich zur Fortführung der B 266

lange Untertunnelung „Im Muckental“ und die 120 Meter lange Untertunnelung „Bergstraße“ bis zur geplanten Anschlussstelle Bad Neuenahr-Ost. Hier schließt sie an den bis zur Autobahn (Zubringer Löhndorf, Dreieck Sinzig, A 571) vierspurigen Abschnitt der B 266 an.

Die Anschlussstelle Bad Neuenahr-Ost soll zwischen den Gebäuden der Firma Apollinaris und den Berufsbildenden Schulen in schwingvollem Bogen die Trasse verlassen und damit gleichzeitig auch den derzeitigen Bahnübergang der Hauptstraße zur Ampelkreuzung Heerstraße entlasten. Entlang der gesamten Strecke sind auf der Bergseite bis zu elf Meter hohe Stützwände und auf der Talseite Lärmschutzwände vorgesehen.

In den 47,4 Millionen Euro Gesamtkosten sind sieben Millionen Euro für Grunderwerb, Entschädigungen und Lärmschutz enthalten. Die

Eingriffe in das Landschaftsbild sollen so klein wie möglich gehalten werden, indem die Trasse möglichst geländenahe angepasst wird. Die entstehenden Böschungs- und Hangbereiche werden nach Fertigstellung wieder begrünt und mit ortstypischen Gehölzen bepflanzt. Die vorgesehenen Stützwänden werden zur besseren Eingliederung in das Landschaftsbild mit Natursteinen verblendet und nachher etwa so aussehen wie die Mauern an der B 267 entlang von Ahrweiler.

Der rheinland-pfälzische Wirtschafts- und Verkehrsminister Hendrik Hering sprach beim offiziellen Spatenstich von einem „Meilenstein für die gesamte Region“ und zeigte sich „froh, dass es endlich losgeht.“ Achim Großmann, Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium, begründete die hohen Kosten mit der Tatsache, dass die Trasse durch schwieriges Terrain führe

mit Wohnbebauung, Weinbergen, zwei Tunnels, einer Brücke und mehreren Stützmauern. Bernd Cornely, Leiter des Landesbetriebs Mobilität (LBM) in Cochem, der für die Ausführung des Projektes verantwortlich ist, freute sich auf komplexe technische Herausforderungen.

Neuer Trierer Bischof im AW-Land bestens bekannt

Weihbischof Dr. Stephan Ackermann ist am 24. Mai 2009 zum neuen Trierer Bischof ernannt worden. Er trat die Nachfolge von Reinhard Marx an. Einen Teil seiner 46 Lebensjahre verbrachte der in Nickenich aufgewachsene Theologe Ackermann im Kreis Ahrweiler.



Bischof Dr. Stephan Ackermann

In Bad Breisig hatte er von 1989 bis 1991 das Amt des Kaplans in den Pfarreien St. Marien in Niederbreisig und St. Viktor in Oberbreisig inne. In Lantershofen war er von 1999 bis März 2006 Regens des Studienhauses St. Lambert. Zur Amtseinführung kamen Tausende Gläubige und viele ranghohe Würdenträger aus Kirche und Politik in die älteste deutsche Bischofsstadt. Ackermann war

zu diesem Zeitpunkt der jüngste Diözesanbischof Deutschlands.

Gas-Explosion in Heppingen machte Wohnhaus dem Erdboden gleich

Eine verheerende Explosion vernichtete am 17. April 2009 ein Wohnhaus in Heppingen vollständig und beschädigte mehrere Nachbarhäuser. Fast wie durch ein Wunder überlebten die Bewohner des Hauses in der Burgstraße, ein älteres Ehepaar, das Inferno mit leichten Verletzungen. Nach der urplötzlichen Explosion gegen 21.15 Uhr rückten die Rettungsdienste an. Unter Lebensgefahr – während der Rettungsarbeiten kam es zu einer Durchzündung im Trümmerhaufen – gelang es den Mitgliedern der Feuerwehr, einen Verschütteten zu bergen.

Wenige Tage später stand die Ursache für die Explosion fest: Gas. Ein defektes Stromkabel in der Straße hatte ein Loch in die Erdgas-Zuleitung des Hauses geschmolzen, wie die Energieversorgung Mittelrhein (EVM) mitteilte. Demnach soll ein Stromkabel, dessen Isolierung nach Aussagen der Ermittler beschädigt war, das Schutzrohr der Gasleitung berührt haben. Am späten Freitagnachmittag kam es dann zu einem Kurzschluss im Niederspannungsnetz des Stromversorgers. Vermutlich dadurch erhitze sich das defekte Stromkabel so sehr, dass es sich durch das Schutzrohr schmolz und anschlie-

*Fast ein Wunder:
Die Bewohner des
Hauses in der
Burgstraße überlebten
die Explosion.*



mit Wohnbebauung, Weinbergen, zwei Tunnels, einer Brücke und mehreren Stützmauern. Bernd Cornely, Leiter des Landesbetriebs Mobilität (LBM) in Cochem, der für die Ausführung des Projektes verantwortlich ist, freute sich auf komplexe technische Herausforderungen.

Neuer Trierer Bischof im AW-Land bestens bekannt

Weihbischof Dr. Stephan Ackermann ist am 24. Mai 2009 zum neuen Trierer Bischof ernannt worden. Er trat die Nachfolge von Reinhard Marx an. Einen Teil seiner 46 Lebensjahre verbrachte der in Nickenich aufgewachsene Theologe Ackermann im Kreis Ahrweiler.



Bischof Dr. Stephan Ackermann

In Bad Breisig hatte er von 1989 bis 1991 das Amt des Kaplans in den Pfarreien St. Marien in Niederbreisig und St. Viktor in Oberbreisig inne. In Lantershofen war er von 1999 bis März 2006 Regens des Studienhauses St. Lambert. Zur Amtseinführung kamen Tausende Gläubige und viele ranghohe Würdenträger aus Kirche und Politik in die älteste deutsche Bischofsstadt. Ackermann war

zu diesem Zeitpunkt der jüngste Diözesanbischof Deutschlands.

Gas-Explosion in Heppingen machte Wohnhaus dem Erdboden gleich

Eine verheerende Explosion vernichtete am 17. April 2009 ein Wohnhaus in Heppingen vollständig und beschädigte mehrere Nachbarhäuser. Fast wie durch ein Wunder überlebten die Bewohner des Hauses in der Burgstraße, ein älteres Ehepaar, das Inferno mit leichten Verletzungen. Nach der urplötzlichen Explosion gegen 21.15 Uhr rückten die Rettungsdienste an. Unter Lebensgefahr – während der Rettungsarbeiten kam es zu einer Durchzündung im Trümmerhaufen – gelang es den Mitgliedern der Feuerwehr, einen Verschütteten zu bergen.

Wenige Tage später stand die Ursache für die Explosion fest: Gas. Ein defektes Stromkabel in der Straße hatte ein Loch in die Erdgas-Zuleitung des Hauses geschmolzen, wie die Energieversorgung Mittelrhein (EVM) mitteilte. Demnach soll ein Stromkabel, dessen Isolierung nach Aussagen der Ermittler beschädigt war, das Schutzrohr der Gasleitung berührt haben. Am späten Freitagnachmittag kam es dann zu einem Kurzschluss im Niederspannungsnetz des Stromversorgers. Vermutlich dadurch erhitze sich das defekte Stromkabel so sehr, dass es sich durch das Schutzrohr schmolz und anschlie-

*Fast ein Wunder:
Die Bewohner des
Hauses in der
Burgstraße überlebten
die Explosion.*



Bei einem Loch in die Gasleitung brannte. Aus diesem Leck trat Gas aus und strömte entlang der Leitung durch das poröse Mauerwerk des Fachwerkhäuses in den Keller des Hauses. Es wurde vermutet, dass die Gasexplosion ausgelöst wurde, als die Bewohnerin im ersten Stock das Licht einschaltete.

Regierungsbunker ist europäisches Kulturgut

Der ehemalige Regierungsbunker in Bad Neuenahr-Ahrweiler ist mit dem europäischen Denkmalpreis „Europa Nostra Award“ ausge-

zeichnet worden. Damit wurde erstmals ein Atomschutzbunker in die Reihen der europäischen Kulturgüter aufgenommen. Die Auszeichnung fand am 5. Juni 2009 in Taormina auf Sizilien statt. Der Preis der Europäischen Union für das Kulturerbe wird jährlich für herausragende Leistungen zur Erhaltung des Kulturerbes vergeben.

Alexander Fürst zu Sayn-Wittgenstein, Vorsitzender der „Europa Nostra Deutschland“, der gemeinsam mit Dr. Wilbert Herschbach, Vorsitzender des Heimatvereins Alt-Ahrweiler, die Ehrenplakette am 18. Juni in der Dokumentationsstätte enthüllte, erläuterte: „Als der ehemalige Regierungsbunker bei der Preisvergabe in Taormina vorgestellt wurde, war das für alle sehr überraschend, doch nach der Vorstellung dieses Bauwerks kam tosender Applaus aus dem Publikum.“ Wichtig bei der Bewertung seien die Verwirklichung hoher Standards der Sicherung und Restaurierung sowie die Ideen für die einzelnen Bauwerke gewesen, wie man beispielsweise den alten Bestand mit neuen Konstruktionen verbindet.

„Europa Nostra“ ist der europäische Verbund nicht-staatlicher Denkmalschutzorganisationen mit Sitz in Den Haag. Er setzt sich ein für die Erhaltung des Kulturerbes in Architektur, Stadtplanung und Landschaftsgestaltung. Der Bunker war der einzige deutsche Beitrag un-



Die Auszeichnung: der europäische Denkmalpreis



Die Festrede:
Alexander Fürst zu
Sayn-Wittgenstein
in der Dokumentati-
onsstätte Regierungs-
bunker

Bei einem Loch in die Gasleitung brannte. Aus diesem Leck trat Gas aus und strömte entlang der Leitung durch das poröse Mauerwerk des Fachwerkhäuses in den Keller des Hauses. Es wurde vermutet, dass die Gasexplosion ausgelöst wurde, als die Bewohnerin im ersten Stock das Licht einschaltete.

Regierungsbunker ist europäisches Kulturgut

Der ehemalige Regierungsbunker in Bad Neuenahr-Ahrweiler ist mit dem europäischen Denkmalpreis „Europa Nostra Award“ ausge-

zeichnet worden. Damit wurde erstmals ein Atomschutzbunker in die Reihen der europäischen Kulturgüter aufgenommen. Die Auszeichnung fand am 5. Juni 2009 in Taormina auf Sizilien statt. Der Preis der Europäischen Union für das Kulturerbe wird jährlich für herausragende Leistungen zur Erhaltung des Kulturerbes vergeben.

Alexander Fürst zu Sayn-Wittgenstein, Vorsitzender der „Europa Nostra Deutschland“, der gemeinsam mit Dr. Wilbert Herschbach, Vorsitzender des Heimatvereins Alt-Ahrweiler, die Ehrenplakette am 18. Juni in der Dokumentationsstätte enthüllte, erläuterte: „Als der ehemalige Regierungsbunker bei der Preisvergabe in Taormina vorgestellt wurde, war das für alle sehr überraschend, doch nach der Vorstellung dieses Bauwerks kam tosender Applaus aus dem Publikum.“ Wichtig bei der Bewertung seien die Verwirklichung hoher Standards der Sicherung und Restaurierung sowie die Ideen für die einzelnen Bauwerke gewesen, wie man beispielsweise den alten Bestand mit neuen Konstruktionen verbindet.

„Europa Nostra“ ist der europäische Verbund nicht-staatlicher Denkmalschutzorganisationen mit Sitz in Den Haag. Er setzt sich ein für die Erhaltung des Kulturerbes in Architektur, Stadtplanung und Landschaftsgestaltung. Der Bunker war der einzige deutsche Beitrag un-



Die Auszeichnung: der europäische Denkmalpreis



*Die Festrede:
Alexander Fürst zu
Sayn-Wittgenstein
in der Dokumentati-
onsstätte Regierungs-
bunker*

ter 138 Anträgen aus 24 Ländern. In Taormina wurden insgesamt 28 Gewinner ermittelt. Der Regierungsbunker galt als eines der geheimsten Bauwerke der Bundesrepublik. Das 1972 fertiggestellte Tunnelsystem bestand aus fast 900 Büro- und Konferenzräumen, 936 Schlafzellen sowie fünf Großküchen und Kantinen für je 600 Menschen. Genutzt wurde der Bunker – außer zu Übungen – nie. Der Großteil der Anlage wurde mittlerweile zurückgebaut. Im März 2008 wurde in einem rund 200 Meter langen Reststollen des ursprünglich gut 17 Kilometer langen Bauwerks ein Museum eröffnet. 100.000 Gäste hatten die Dokumentationsstätte bis Mitte Juni 2009 besucht.

Ahr-Akademie als neuer Anziehungspunkt für das Handwerk

Die Ahr-Akademie der Handwerkskammer Koblenz (HwK) in Bad Neuenahr-Ahrweiler wurde am 7. Mai 2009 eröffnet. Der Umbau des ehemaligen Postgebäudes in der Wilhelmstraße 20 kostete 4,1 Millionen Euro. Auf 700 Quadratmetern stehen unter anderem mehr als 100 Schulungsplätze für Weiterbildungen im EDV-Bereich und in der Büroorganisation zur Verfügung. Hauptmieter ist die Kreishandwerkerschaft Ahrweiler, die rund 100 Quadratmeter nutzt. Zwei handwerksnahe Versicherungen sowie ein Steuerberater- und Rechts-

anwaltsbüro sind dort ebenfalls untergebracht. HwK-Präsident Karl-Heinz Scherhag sprach bei der feierlichen Eröffnung von einem modernen Bildungs- und Beratungszentrum für das Handwerk. Von den Investitionskosten trage die HwK mit knapp 3,4 Millionen Euro den Löwenanteil, während das Land Rheinland-Pfalz für Bau und Ausstattung des bildungsrelevanten Teils rund 700.000 Euro beisteuere. Die technologische Entwicklung in den Handwerksberufen schreite rasant voran und verlange den Betrieben zugleich immer mehr unternehmerische Kenntnisse ab. „Das vermitteln wir ihnen ortsnah in unseren regionalen Berufsbildungszentren und Akademien“, so Scherhag.

Der rheinland-pfälzische Wirtschafts- und Verkehrsminister Hendrik Hering bezeichnete die Errichtung der Ahr-Akademie als erneuten Beweis dafür, dass die HwK für ihre Mitgliedsbetriebe neue Wege gehe. Landrat Dr. Jürgen Pföhler sagte, das neue Weiterbildungs- und Servicecenter stärke den 1.800 ansässigen Handwerksunternehmen im Kreis Ahrweiler mit 13.000 Beschäftigten und 800 Lehrlingen den Rücken. Kreisstadt-Bürgermeister Dr. Hans-Ulrich Tappe freute sich über die Standortentscheidung zugunsten Ahrweilers. Für Kreishandwerksmeister Peter Gieraths, der das Projekt seit Anfang der 90er Jahre verfolgt hatte, ging „ein Traum in Erfüllung.“

Mit der offiziellen Schlüsselübergabe wurde die neue Ahr-Akademie eröffnet: Dr. Jürgen Pföhler (v.l.), Karl-Heinz Scherhag, Armin Schmitz und Annette Bartsch (Architekten), Hendrik Hering, Alexander Baden (Hauptgeschäftsführer der HwK Koblenz) und Dr. Hans-Ulrich Tappe.



ter 138 Anträgen aus 24 Ländern. In Taormina wurden insgesamt 28 Gewinner ermittelt. Der Regierungsbunker galt als eines der geheimsten Bauwerke der Bundesrepublik. Das 1972 fertiggestellte Tunnelsystem bestand aus fast 900 Büro- und Konferenzräumen, 936 Schlafzellen sowie fünf Großküchen und Kantinen für je 600 Menschen. Genutzt wurde der Bunker – außer zu Übungen – nie. Der Großteil der Anlage wurde mittlerweile zurückgebaut. Im März 2008 wurde in einem rund 200 Meter langen Reststollen des ursprünglich gut 17 Kilometer langen Bauwerks ein Museum eröffnet. 100.000 Gäste hatten die Dokumentationsstätte bis Mitte Juni 2009 besucht.

Ahr-Akademie als neuer Anziehungspunkt für das Handwerk

Die Ahr-Akademie der Handwerkskammer Koblenz (HwK) in Bad Neuenahr-Ahrweiler wurde am 7. Mai 2009 eröffnet. Der Umbau des ehemaligen Postgebäudes in der Wilhelmstraße 20 kostete 4,1 Millionen Euro. Auf 700 Quadratmetern stehen unter anderem mehr als 100 Schulungsplätze für Weiterbildungen im EDV-Bereich und in der Büroorganisation zur Verfügung. Hauptmieter ist die Kreishandwerkerschaft Ahrweiler, die rund 100 Quadratmeter nutzt. Zwei handwerksnahe Versicherungen sowie ein Steuerberater- und Rechts-

anwaltsbüro sind dort ebenfalls untergebracht. HwK-Präsident Karl-Heinz Scherhag sprach bei der feierlichen Eröffnung von einem modernen Bildungs- und Beratungszentrum für das Handwerk. Von den Investitionskosten trage die HwK mit knapp 3,4 Millionen Euro den Löwenanteil, während das Land Rheinland-Pfalz für Bau und Ausstattung des bildungsrelevanten Teils rund 700.000 Euro beisteuere. Die technologische Entwicklung in den Handwerksberufen schreite rasant voran und verlange den Betrieben zugleich immer mehr unternehmerische Kenntnisse ab. „Das vermitteln wir ihnen ortsnah in unseren regionalen Berufsbildungszentren und Akademien“, so Scherhag.

Der rheinland-pfälzische Wirtschafts- und Verkehrsminister Hendrik Hering bezeichnete die Errichtung der Ahr-Akademie als erneuten Beweis dafür, dass die HwK für ihre Mitgliedsbetriebe neue Wege gehe. Landrat Dr. Jürgen Pföhler sagte, das neue Weiterbildungs- und Servicecenter stärke den 1.800 ansässigen Handwerksunternehmen im Kreis Ahrweiler mit 13.000 Beschäftigten und 800 Lehrlingen den Rücken. Kreisstadt-Bürgermeister Dr. Hans-Ulrich Tappe freute sich über die Standortentscheidung zugunsten Ahrweilers. Für Kreishandwerksmeister Peter Gieraths, der das Projekt seit Anfang der 90er Jahre verfolgt hatte, ging „ein Traum in Erfüllung.“

Mit der offiziellen Schlüsselübergabe wurde die neue Ahr-Akademie eröffnet: Dr. Jürgen Pföhler (v.l.), Karl-Heinz Scherhag, Armin Schmitz und Annette Bartsch (Architekten), Hendrik Hering, Alexander Baden (Hauptgeschäftsführer der HwK Koblenz) und Dr. Hans-Ulrich Tappe.



Die Ahr-Akademie versteht sich als Schulungs- und Servicecenter zugleich. Indem sie Handwerkskammer, handwerksnahe Krankenkassen und Versicherungen sowie Rechtsanwälte und Steuerberater unter einem Dach vereint, bündelt sie mehrere Organisationen und schafft Synergieeffekte, die sich kostensparend auswirken und dem Handwerk vor Ort Service-, Beratungs- und Schulungsangebote bieten.

Alte Brücke über B 9 abgerissen

Zwei schwere Abrissbagger machten der Brücke der alten Bundesstraße zwischen Sinzig und Remagen am Wochenende des 16. und 17. Mai 2009 den Garaus. Das aus dem Jahr 1972 stammende 25 Meter lange Bauwerk entsprach nicht mehr den Anforderungen der heutigen Zeit. Statische Berechnungen ergaben, dass die Brücke maximal 16 Tonnen trug – die Neukonstruktion soll von Fahrzeugen bis 60 Tonnen genutzt werden können. Diese neue Brücke wird knapp 30 Meter lang und erhält zusätzlich einen Fuß- und Fahrradweg. Während der Abrissarbeiten, die am Samstagnachmittag begannen und bis Sonntagmorgen dauerten, wurde die Fahrbahn der darunterliegenden neuen B 9 mit einer dicken Lavaschicht bedeckt, um sie gegen herabfallende Betonteile zu schützen.

Swin-Golf heißt: Erschwinglicher Golf

Der erste Swin-Golfplatz in Rheinland-Pfalz befindet sich in Niederdürenbach. Die Anlage der Eheleute Elke und Rolf Dahm, die mit der Familie Bonn den „Neuen Maarhof“ betreiben, wurde am 30. Mai 2009 eröffnet. Dort kann jeder für wenig Geld und ohne Übung Golf spielen.

Während Golf in vielen Ländern Europas ein Breitensport ist, gilt er in Deutschland als Freizeitbeschäftigung für Gutbetuchte. Anders in Niederdürenbach: Für zehn Euro kann jederermann den ganzen Tag auf der acht Hektar großen Anlage verbringen und die 13 Bahnen spielen, ohne vorher sein Können bewiesen haben zu müssen. Swin-Golf – die Bewegung, der „Swin(g)“, ist identisch mit dem traditionellen Golf – ist eine vereinfachte Variante dieses Sports.

Ziel des Spiels ist, den Ball mit möglichst wenigen Schlägen vom Abschlag über eine Spielbahn zwischen 75 und 300 Metern in ein Loch zu befördern. Eine Runde geht über 13 Löcher. Schläger und Bälle werden ausgeliehen, Golfkleidung ist überflüssig. Damit wird die Angelegenheit auch für junge Leute und Familien erschwinglich. Und: Der neuen Swin-Golfplatz liegt unterhalb des beliebten Naher-



Schweres Gerät im Wochenenddienst: Die alte B 9-Brücke bei Remagen weicht einer neuen.

Die Ahr-Akademie versteht sich als Schulungs- und Servicecenter zugleich. Indem sie Handwerkskammer, handwerksnahe Krankenkassen und Versicherungen sowie Rechtsanwälte und Steuerberater unter einem Dach vereint, bündelt sie mehrere Organisationen und schafft Synergieeffekte, die sich kostensparend auswirken und dem Handwerk vor Ort Service-, Beratungs- und Schulungsangebote bieten.

Alte Brücke über B 9 abgerissen

Zwei schwere Abrissbagger machten der Brücke der alten Bundesstraße zwischen Sinzig und Remagen am Wochenende des 16. und 17. Mai 2009 den Garaus. Das aus dem Jahr 1972 stammende 25 Meter lange Bauwerk entsprach nicht mehr den Anforderungen der heutigen Zeit. Statische Berechnungen ergaben, dass die Brücke maximal 16 Tonnen trug – die Neukonstruktion soll von Fahrzeugen bis 60 Tonnen genutzt werden können. Diese neue Brücke wird knapp 30 Meter lang und erhält zusätzlich einen Fuß- und Fahrradweg. Während der Abrissarbeiten, die am Samstagnachmittag begannen und bis Sonntagmorgen dauerten, wurde die Fahrbahn der darunterliegenden neuen B 9 mit einer dicken Lavaschicht bedeckt, um sie gegen herabfallende Betonteile zu schützen.

Swin-Golf heißt: Erschwinglicher Golf

Der erste Swin-Golfplatz in Rheinland-Pfalz befindet sich in Niederdürenbach. Die Anlage der Eheleute Elke und Rolf Dahm, die mit der Familie Bonn den „Neuen Maarhof“ betreiben, wurde am 30. Mai 2009 eröffnet. Dort kann jeder für wenig Geld und ohne Übung Golf spielen.

Während Golf in vielen Ländern Europas ein Breitensport ist, gilt er in Deutschland als Freizeitbeschäftigung für Gutbetuchte. Anders in Niederdürenbach: Für zehn Euro kann jedermann den ganzen Tag auf der acht Hektar großen Anlage verbringen und die 13 Bahnen spielen, ohne vorher sein Können bewiesen haben zu müssen. Swin-Golf – die Bewegung, der „Swin(g)“, ist identisch mit dem traditionellen Golf – ist eine vereinfachte Variante dieses Sports.

Ziel des Spiels ist, den Ball mit möglichst wenigen Schlägen vom Abschlag über eine Spielbahn zwischen 75 und 300 Metern in ein Loch zu befördern. Eine Runde geht über 13 Löcher. Schläger und Bälle werden ausgeliehen, Golfkleidung ist überflüssig. Damit wird die Angelegenheit auch für junge Leute und Familien erschwinglich. Und: Der neuen Swin-Golfplatz liegt unterhalb des beliebten Naher-



Schweres Gerät im Wochenenddienst: Die alte B 9-Brücke bei Remagen weicht einer neuen.

Die Ahr-Akademie versteht sich als Schulungs- und Servicecenter zugleich. Indem sie Handwerkskammer, handwerksnahe Krankenkassen und Versicherungen sowie Rechtsanwälte und Steuerberater unter einem Dach vereint, bündelt sie mehrere Organisationen und schafft Synergieeffekte, die sich kostensparend auswirken und dem Handwerk vor Ort Service-, Beratungs- und Schulungsangebote bieten.

Alte Brücke über B 9 abgerissen

Zwei schwere Abrissbagger machten der Brücke der alten Bundesstraße zwischen Sinzig und Remagen am Wochenende des 16. und 17. Mai 2009 den Garaus. Das aus dem Jahr 1972 stammende 25 Meter lange Bauwerk entsprach nicht mehr den Anforderungen der heutigen Zeit. Statische Berechnungen ergaben, dass die Brücke maximal 16 Tonnen trug – die Neukonstruktion soll von Fahrzeugen bis 60 Tonnen genutzt werden können. Diese neue Brücke wird knapp 30 Meter lang und erhält zusätzlich einen Fuß- und Fahrradweg. Während der Abrissarbeiten, die am Samstagnachmittag begannen und bis Sonntagmorgen dauerten, wurde die Fahrbahn der darunterliegenden neuen B 9 mit einer dicken Lavaschicht bedeckt, um sie gegen herabfallende Betonteile zu schützen.

Swin-Golf heißt: Erschwinglicher Golf

Der erste Swin-Golfplatz in Rheinland-Pfalz befindet sich in Niederdürenbach. Die Anlage der Eheleute Elke und Rolf Dahm, die mit der Familie Bonn den „Neuen Maarhof“ betreiben, wurde am 30. Mai 2009 eröffnet. Dort kann jeder für wenig Geld und ohne Übung Golf spielen.

Während Golf in vielen Ländern Europas ein Breitensport ist, gilt er in Deutschland als Freizeitbeschäftigung für Gutbetuchte. Anders in Niederdürenbach: Für zehn Euro kann jederermann den ganzen Tag auf der acht Hektar großen Anlage verbringen und die 13 Bahnen spielen, ohne vorher sein Können bewiesen haben zu müssen. Swin-Golf – die Bewegung, der „Swin(g)“, ist identisch mit dem traditionellen Golf – ist eine vereinfachte Variante dieses Sports.

Ziel des Spiels ist, den Ball mit möglichst wenigen Schlägen vom Abschlag über eine Spielbahn zwischen 75 und 300 Metern in ein Loch zu befördern. Eine Runde geht über 13 Löcher. Schläger und Bälle werden ausgeliehen, Golfkleidung ist überflüssig. Damit wird die Angelegenheit auch für junge Leute und Familien erschwinglich. Und: Der neuen Swin-Golfplatz liegt unterhalb des beliebten Naher-



Schweres Gerät im Wochenenddienst: Die alte B 9-Brücke bei Remagen weicht einer neuen.

Der Abschlag zum Auftakt: Am Rodder Maar befindet sich der erste Swin-Golfplatz in Rheinland-Pfalz.



holungsgebietes Rodder Maar, mit famosem Blick auf die Burg Olbrück – zum Vorteil für den Brohltal-Tourismus.

Freiflächenanlage für Fotovoltaik ist 2,6 Hektar groß

Die größte Freiflächenanlage für Fotovoltaik im nördlichen Rheinland-Pfalz entstand im Sommer 2009 im Brohltal. An der Zufahrt

zum Industriegebiet Brohltal Ost/A 61, nahe der Landesstraße 114 zwischen Wehr und Gleys, hat eine Firma rund 15.000 Module aufgebaut, die Strom aus Sonnenenergie produzieren. Die Anlage bringt eine Leistung von 1.350 Kilowatt-Peak. Die geplante Jahresleistung beträgt 1,2 Millionen Kilowattstunden und kann damit 300 Haushalte versorgen. Die Verbandsgemeinde Brohltal freute sich



*Sonne sammeln:
15.000 Module
zwischen Wehr und
Gleys produzieren
Strom.*

Der Abschlag zum Auftakt: Am Rodder Maar befindet sich der erste Swin-Golfplatz in Rheinland-Pfalz.



holungsgebietes Rodder Maar, mit famosem Blick auf die Burg Olbrück – zum Vorteil für den Brohltal-Tourismus.

Freiflächenanlage für Fotovoltaik ist 2,6 Hektar groß

Die größte Freiflächenanlage für Fotovoltaik im nördlichen Rheinland-Pfalz entstand im Sommer 2009 im Brohltal. An der Zufahrt

zum Industriegebiet Brohltal Ost/A 61, nahe der Landesstraße 114 zwischen Wehr und Gleys, hat eine Firma rund 15.000 Module aufgebaut, die Strom aus Sonnenenergie produzieren. Die Anlage bringt eine Leistung von 1.350 Kilowatt-Peak. Die geplante Jahresleistung beträgt 1,2 Millionen Kilowattstunden und kann damit 300 Haushalte versorgen. Die Verbandsgemeinde Brohltal freute sich



*Sonne sammeln:
15.000 Module
zwischen Wehr und
Gleys produzieren
Strom.*

über den Investor, der umweltfreundlichen Strom produziert und ein 2,6 Hektar großes Grundstück kaufte, das wegen seiner Hanglage aufwändig zu erschließen und schwer zu vermarkten gewesen wäre. Zur Unterkonstruktion wurden breite Betonrohrstücke auf den nach Süden ausgerichteten Hang verteilt, in die Metallstützen für die Solarmodule einbetoniert wurden. Die Größenordnung der Freiflächenanlage im Industriegebiet "Gielenberg" zwischen Wehr und Gleees stellte auch für den Energieversorger RWE Rauschermühle, der den Strom übernimmt, eine Herausforderung dar. Beispielsweise musste die L 114 für die Übergabestation gekreuzt werden.

Theater Total: Biennale schillerte in Waldorf

Ein Jubiläum mit jungen Leuten: Zum zehnten Mal gastierte das Schauspielensemble „Theater Total“ 2009 in Waldorf. In vier Auführungen vom 26. bis 28. Juni wagte sich die Truppe an den anspruchsvollen Schiller-Klassiker „Don Karlos“ heran – mit Erfolg. Das Drama um Menschenwürde und Gedankenfreiheit – ein Programmpunkt übrigens der 2. Bad Breisiger Biennale-Kulturtage, die mit

Ausstellungen, Konzerten, Lesungen und dem Theater aufwartete – war von den Jungdarstellern selbst ausgesucht worden.

Theater Total ist ein Jugendprojekt in Bochum, das jährlich rund 30 jungen Leuten zwischen 18 und 25 Jahren aus dem gesamten Bundesgebiet die Möglichkeit bietet, sich in kreativen Berufen auszuprobieren. Die Akteure – auf Tournee zwischen Bochum und Bremen, Wuppertal und eben Waldorf – verwandelten eine Hälfte der Vinxtbachhalle in eine großflächige Bühne, die Farbe Schwarz dominierte Kulissen und Kostüme.

Der Stoff, den Friedrich Schiller mit 27 Jahren in seinem Drama aufgriff, ist historisch: Im Jahr 1568 befindet sich das spanische Weltreich auf dem Zenit seiner Macht. Karlos, der junge wilde Anwärter auf den Thron, entbrennt in Liebe zu seiner Stiefmutter. Sein Freund, der Maleserritter Marquis von Posa, will ihm helfen, kämpft aber zugleich für seine eigenen Ideale: gegen Gewaltherrschaft und Inquisition in Spanien, für die Befreiung der Niederlande von der spanischen Unterdrückung. – Einige Fragen, die das Stück aufwirft, passen in die heutige Zeit, etwa: Wann gibt es Aufbegehren gegen Autoritäten?



*Menschenwürde
und Gedankenfreiheit
– manchmal
ein Drama*

über den Investor, der umweltfreundlichen Strom produziert und ein 2,6 Hektar großes Grundstück kaufte, das wegen seiner Hanglage aufwändig zu erschließen und schwer zu vermarkten gewesen wäre. Zur Unterkonstruktion wurden breite Betonrohrstücke auf den nach Süden ausgerichteten Hang verteilt, in die Metallstützen für die Solarmodule einbetoniert wurden. Die Größenordnung der Freiflächenanlage im Industriegebiet "Gielenberg" zwischen Wehr und Gleees stellte auch für den Energieversorger RWE Rauschermühle, der den Strom übernimmt, eine Herausforderung dar. Beispielsweise musste die L 114 für die Übergabestation gekreuzt werden.

Theater Total: Biennale schillerte in Waldorf

Ein Jubiläum mit jungen Leuten: Zum zehnten Mal gastierte das Schauspielensemble „Theater Total“ 2009 in Waldorf. In vier Auführungen vom 26. bis 28. Juni wagte sich die Truppe an den anspruchsvollen Schiller-Klassiker „Don Karlos“ heran – mit Erfolg. Das Drama um Menschenwürde und Gedankenfreiheit – ein Programmpunkt übrigens der 2. Bad Breisiger Biennale-Kulturtage, die mit

Ausstellungen, Konzerten, Lesungen und dem Theater aufwartete – war von den Jungdarstellern selbst ausgesucht worden.

Theater Total ist ein Jugendprojekt in Bochum, das jährlich rund 30 jungen Leuten zwischen 18 und 25 Jahren aus dem gesamten Bundesgebiet die Möglichkeit bietet, sich in kreativen Berufen auszuprobieren. Die Akteure – auf Tournee zwischen Bochum und Bremen, Wuppertal und eben Waldorf – verwandelten eine Hälfte der Vinxtbachhalle in eine großflächige Bühne, die Farbe Schwarz dominierte Kulissen und Kostüme.

Der Stoff, den Friedrich Schiller mit 27 Jahren in seinem Drama aufgriff, ist historisch: Im Jahr 1568 befindet sich das spanische Weltreich auf dem Zenit seiner Macht. Karlos, der junge wilde Anwärter auf den Thron, entbrennt in Liebe zu seiner Stiefmutter. Sein Freund, der Maleserritter Marquis von Posa, will ihm helfen, kämpft aber zugleich für seine eigenen Ideale: gegen Gewaltherrschaft und Inquisition in Spanien, für die Befreiung der Niederlande von der spanischen Unterdrückung. – Einige Fragen, die das Stück aufwirft, passen in die heutige Zeit, etwa: Wann gibt es Aufbegehren gegen Autoritäten?



*Menschenwürde
und Gedankenfreiheit
– manchmal
ein Drama*

Ehrungen verdienter Bürgerinnen und Bürger

Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der BRD

- 26.11.2008 Prof. Dr. Edwin Buchholz, Remagen
- 26.11.2008 Prof. Dr. Horst Walter Endriss, Remagen-Oberwinter
- 16.01.2009 Elisabeth Groß, Sinzig-Westum
- 30.01.2009 Hartmut Giebler, Remagen-Rolandswerth

Verdienstmedaille des Verdienstordens der BRD

- 16.05.2008 Walter Matzeit, Niederzissen

Verdienstmedaille des Landes Rheinland-Pfalz

- 05.11.2008 Hans-Joachim Bergmann, Remagen
- 05.11.2008 Gerd Hackenbruch, Weibern
- 04.03.2009 Hans-Georg Klein, Bad Neuenahr-Ahrweiler
- 26.08.2009 Ernst Füllmann, Bad Neuenahr-Ahrweiler
- 26.08.2009 Hans Kessel, Remagen-Oberwinter
- 08.09.2009 Werner Maria Schwarz, Bad Neuenahr-Ahrweiler

Ehrennadel des Landes Rheinland-Pfalz

- 15.12.2008 Paul Justen, Fuchshofen
- 04.03.2009 Ursula Schlauß, Remagen
- 04.03.2009 Herta und Horst Pauli, Kesseling
- 04.03.2009 Bruno Schmidtke, Niederzissen
- 04.03.2009 Mathilde Hermine Bruckner, Bad Neuenahr-Ahrweiler
- 03.09.2009 Helene Großgarten, Dernau
- 03.09.2009 Heinz-Dieter Brand, Bad Neuenahr-Ahrweiler
- 03.09.2009 Horst Felten, Bad Neuenahr-Ahrweiler
- 03.09.2009 Hans-Werner Helmrich, Bad Neuenahr-Ahrweiler

Ehrenplakette des Kreises Ahrweiler

- 23.10.2008 Dr. Antje Eckel, Niederzissen
- 23.10.2008 Verwaiste Eltern Rhein-Ahr-Eifel e.V.
- 23.10.2008 Bauern- und Winzerverband Rheinland-Nassau e.V., Kreisverband Ahrweiler
- 22.01.2009 Karl Saal, Bad Neuenahr-Ahrweiler

Sonstige Auszeichnungen

- 14.11.2008 Adelheid Jacoby, Adenau
Sportplakette des Landes Rheinland-Pfalz
- 14.11.2008 Celia Okoyina da Mbabi, Bad Neuenahr-Ahrweiler
Sportplakette des Landes Rheinland-Pfalz
- 30.09.2009 Harald von Rauchhaupt, Sinzig-Bad Bodendorf
Rettungsmedaille des Landes Rheinland-Pfalz